

## Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0270/2019/BV**

Datum:  
25.11.2019

Federführung:  
Dezernat II, Amt für Verkehrsmanagement

Beteiligung:  
Dezernat I, Amt für Digitales und Informationsverarbeitung  
Dezernat V, Kämmereiamt

Betreff:

**Mobility Tracker: Einpendler App Neuenheimer Feld**  
**- Zustimmung zur Durchführung der Maßnahme**  
**- Umschichtung von Haushaltsmitteln zum Amt**  
**für Verkehrsmanagement**

Erste Ergänzung zur Drucksache: 0270/2019/BV

# Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	27.11.2019	Ö
Haupt- und Finanzausschuss	04.12.2019	Ö
Gemeinderat	17.12.2019	Ö

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss sowie der Haupt- und Finanzausschuss und der Gemeinderat nehmen die nachfolgende Information zur Kenntnis:*

**Zusammenfassung der Begründung:**

Über die Genese von Verkehrsdaten durch eine Mobilitäts-App und die Einsicht in Mobilitätsmuster sollen Bewegungsverhalten analysiert werden und strategisches Verkehrsmanagement sowie nachhaltiges Mobilitätsmanagement ermöglicht werden. Daraus lassen sich bedarfsgerechte Maßnahmen ableiten und umsetzen, die zur Entspannung der gegenwärtigen Verkehrssituation beitragen, wobei der Fokus aufgrund der bestehenden Belastung auf dem Pendelverkehr mit dem Ziel Neuenheimer Feld liegt.

Ursache dieser Ergänzungsvorlage und der neuerlichen Beratung in den politischen Gremien ist der bisherige Beschlusslauf. Dazu gehört der zu beantwortende Sachantrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und der SPD vom 17.10.2019. Wesentlich detaillierter als diese Ergänzungsvorlage geht die „Projektskizze Mobility Tracker – Storyboard“ des Umsetzungspartners Digital-Agentur Heidelberg-GmbH in der Anlage auf die vier Fragen aus dem Sachantrag ein.

## **Begründung:**

### **1. Gesamtziel des Vorhabens**

Ziel des Projektes „*Mobility Tracker: Einpendler App Neuenheimer Feld*“ ist ein Beitrag zur Entspannung der derzeitigen Verkehrssituation Im Neuenheimer Feld durch Schaffung von Datengrundlagen und Umsetzung von betrieblichem Mobilitätsmanagement. Erreicht werden soll dies über die anonymisierte Analyse von Bewegungsverhalten auf der Basis aktueller und tatsächlicher Mobilitätsdaten aus einer nutzerorientierten App. Daran knüpft die evidenzbasierte Ableitung und Umsetzung von Maßnahmen an. Es folg deren Evaluierung zwecks iterativer Verbesserung.

Für ein nachhaltiges Management ist dieses Vorgehen von strategischer Bedeutung. Objektive und qualitativ hochwertige Verkehrsdaten, die frühzeitig Änderungen im Verkehrsverhalten erfassen, sind eine wesentliche Grundlage für zukunftsorientierte und nachhaltige Mobilität. Das Neuenheimer Feld drängt sich aufgrund der bestehenden Verkehrsproblematik zur Erstanwendung auf.

Verbunden mit der Bundesförderung im Rahmen des „Sofortprogramms Saubere Luft 2017 – 2020“ forciert das Vorhaben eine individuelle Reflexion des eigenen Mobilitätsverhaltens durch die Darstellung einer sogenannten individuellen „Mobilitätsfitness“. Es wird erstens das Verständnis des eigenen idealerweise multimodalen oder intermodalen Mobilitätsverhaltens geschaffen. Zweitens werden spezifische Alternativen für das entsprechende Individuum aufgezeigt werden können, um multimodale und intermodales Mobilitätsverhalten zu unterstützen und zu optimieren.

Hierzu zählen die Transparenz eines eigenen hohen Kohlenstoffdioxid-Fußabdrucks oder einem eingeschränkten Modalitätsmix im Vergleich zu anderen Verkehrsteilnehmern im Straßenverkehr. Das Ziel der Bundesförderung besteht zwar vorrangig in einer Minderung von Stickstoffdioxid-Emissionen im Stadtgebiet, es gibt bezogen auf den Modal Split eine starke Korrelation von Stickstoffdioxid und Kohlenstoffdioxid-Emissionen. Die Pendler können beispielsweise ‚geeigneterer‘ Startzeiten (Korridore) für den Weg zu und von der Arbeit beziehungsweise eine alternative Verkehrsmittelwahl genannt bekommen. Das Vorhaben entwickelt und validiert die Konzepte unter freiwilliger Beteiligung der ‚betroffenen‘ Pendler und Anrainer, also des regelmäßigen Zielverkehrs Neuenheimer Feld. Je nach Ausbaustufe werden unmittelbare und mittelfristige Verhaltensveränderungen nachhaltig motiviert.

Das Projekt Mobility Tracker sieht die Skalierbarkeit des Ansatzes vor. So kann perspektivisch der regionale Pendelverkehr im ganzen Stadtgebiet effizient gesteuert und nachhaltiger gestaltet werden. Auch Anwendungen für andere Situationen losgelöst vom Pendelverkehr sind potenzielles Ziel einer Ausdehnung des Ansatzes.

Neben der beschriebenen angestrebten Verhaltensänderung der Pendler und Straßenverkehrsteilnehmer, braucht es auch abgestimmte Anpassungen der Mobilitätskapazitäten, um Engpässe zu vermeiden und den Verkehrsfluss zu verbessern, also bestehende regelmäßige Staulagen aufzulösen. Die im Vorhaben anonymisiert erfassten Daten werden hierbei analysiert und in den existierenden Verkehrsplanungsprozess für das Neuenheimer Feld integriert (Modul ‚Mobilitäts Assistent‘).

Durch eine ergänzende Akquise von Daten zum Verkehrsaufkommen einschlägiger Anbieter am Markt, sei es als Service (Multi-Modale Routen Berechnung – Berliner Modell) oder als Rohdaten, werden Synergien zwischen den Daten-Modulen verschiedener Maßnahmen erschlossen. Erwartet wird hierbei eine Herausforderung in der Daten-Integration und Normalisierung (Ort, Zeit, Modalität, Qualität der Daten) der verschiedenen Anbieter-Quellen, die es anzugehen gilt.

Den Datenschutzerfordernungen, gemäß der Grundprinzipien der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) („Datenschutz durch Technikgestaltung“; Privacy by Design) wird hierbei voll Rechnung getragen. Die Datenschutzbeauftragte der Stadt Heidelberg ist über das Vorhaben „Mobility Tracker“ informiert und wird bedarfsbezogen konsultiert.

Ein initiales Betreibermodell aus Amt für Digitales, Amt für Verkehrsmanagement und Digital-Agentur Heidelberg GmbH für diese Vorhaben ist gewährleistet. Es wird im Laufe des Vorhabens bezüglich Effektivität-, Effizienz- und Datensouveränitäts-Anforderungen auf Tragfähigkeit und Rollenverteilung geprüft.

Zusammengefasst entwickelt dieses Vorhaben eine Balance aus kurzfristigen sowie mittel- und langfristigen Maßnahmen, im Kontext einer umweltfreundlichen ‚Digitalen Stadt‘. Beispiele sind darüber aufgebaute und abgreifbare Datenmodule. Es trägt somit zu einem besseren Verkehrsmanagement im Neuenheimer Feld bei. Damit gibt es perspektivisch einen Weg zu einer „Umweltgerechten Mobilitäts-Assistenz“ als Dienstleistung vor, in der städtische Funktionen, private Mobilitätsanbieter und Nutzer mit Mobilitätsbedürfnis geeignet zusammen agieren um Mobilitätsverhalten im Rahmen des Umweltverbundes zu stärken und so das Ziel des „Sofortprogramms Saubere Luft 2017-202“ um die Verringerung der Luftschadstoffbelastung mitverfolgen. Der Umweltverbund (Fußverkehr, Radverkehr, öffentlicher Personennahverkehr) stellt gegenüber dem motorisierten Individualverkehr auch eine (raum)effizientere Möglichkeit der Fortbewegung dar, worüber sich Engpässe im Verkehrsablauf vermindern oder gar auflösen.

Mit dem Vorhaben hat die Stadt die Chance, mit bereits eingeworbener Bundesförderung (50 Prozent Anteil an den Gesamtkosten) einen neuen Service sowohl für einzelne Bürger als auch für die gesamte Stadt und ihre Gesellschaft zu initiieren. Dieses stellt nicht nur einen Beitrag zur Optimierung des Verkehrsmanagements Im Neuenheimer Feld dar, es stärkt auch die Vorreiterstellung der Stadt Heidelberg als Smart City und erhöht die Lebensqualität für Bürger und Pendler spürbar.

## **2. Inhaltliche Beschreibung**

Für die Einwohner Heidelbergs hat der motorisierte Individualverkehr (MIV) eine untergeordnete Bedeutung. Der MIV-Anteil beträgt bei Wegen des Binnenverkehrs 22 Prozent (Abbildung 1: Verkehrsmittelwahl in Heidelberg in der Anlage 01). Bezieht man den Quell- und Zielverkehr mit Start- oder Zielpunkten außerhalb Heidelbergs ein, steigt der MIV-Anteil an den Wegen der Heidelberger auf 29 Prozent (alle Wege). Das Verkehrsaufkommen in Heidelberg wird aber auch durch Einpendler geprägt, die in deutlicher Präferenz auf den Kraftwagen zurückgreifen. Nach einer Studie des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung sind rund 69 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Heidelberg Einpendler.

Die Förderung des Umstiegs vom Kraftverkehr auf den Umweltverbund ist ein wesentlicher Bestandteil zur Reduzierung von Schadstoffemissionen. Qualitativ hochwertige Verkehrsdaten aus der Tracking App sind ein wesentlicher Bestandteil der strategischen Lösung. Sie ermöglichen benutzerorientierte und effiziente Maßnahmen aus dem Bereich des Mobilitätsmanagements. Im Rahmen eines betrieblichen Mobilitätsmanagement wird beispielsweise durch die Bildung von Fahrgemeinschaften gefördert und teilweise erst ermöglicht.

Eine detaillierte inhaltliche Antwort auf die vier Fragen aus dem Sachantrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und SPD vom 17.10.2019 findet sich in Anlage 02: „Projektskizze Mobility Tracker – Storyboard“ des Umsetzungspartners Digital-Agentur Heidelberg GmbH.

### **3. Beschreibung der Bausteine**

Zentraler Bestandteil des Projektes Mobility Tracker ist der Einsatz einer zweckgebundenen App zur genauen und datenschutzkonformen Erfassung von regelmäßigem Verkehr. Das betrifft insbesondere Bewegungsströme von Pendlern und somit Arbeits- und Dienstwege.

Die App gewinnt Daten aus dem Verkehrsverhalten der Nutzer. So erkennt sie deren Geschwindigkeiten und kann Rückschlüsse auf die Verkehrsmittelwahl ziehen. Dadurch lassen sich Verkehrsmuster erkennen, Stoßzeiten feststellen und Verkehrsströme ermitteln.

Der Vorteil solcher selbst erfasster Daten gegenüber kommerziell gehandelten Datensätzen liegt in der Datenqualität. Eine eigene App-Entwicklung ermöglicht Nahe-Echtzeit-Aussagen, die schnelle Entscheidungen in kritischen Situationen ermöglichen und laufende Planungsprozesse kontinuierlich und genau verfolgbar und adaptierbar machen. Außerdem können so im Gegensatz zu den kommerziellen Datensätzen lokale und regionale Besonderheiten erfasst werden und unterschiedliche Modi nachvollzogen werden: Auch zu Fuß, mit dem Fahrrad, auf E-Tretrollern und im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ist man Teil des Verkehrs.

Durch die Analyse der Daten können Maßnahmen entwickelt werden, um die Verkehrssituation im Neuenheimer Feld zu verbessern. Dies geschieht auf Initiative der Stadt infolge eines innovativen und nachhaltigen Verkehrs- und Mobilitätsmanagements gemeinsam mit ansässigen Betrieben und Organisationen (Forschungseinrichtungen, Universitätsklinikum) und den Verkehrsgesellschaften.

Das strategisch bedeutsame Projekt lässt sich auf das gesamte Stadtgebiet ausdehnen, um den regionalen Pendelverkehr nachhaltig zu gestalten.

Letztlich ermöglicht eine eigene App von bekannten und verlässlichen Entwicklungspartnern inklusive der selbst vorgenommenen Datenauswertung und des verwaltungsinternen Hardwarebetriebs die bestmögliche Kontrolle über die Datenzusammenhänge: So können Datenschutz eingehalten und Datensicherheit gewährleistet sowie Datenhoheit erhalten werden.

### **4. Gemeinsamer Antrag der Gemeinderatsfraktionen Bündnis 90 / Die Grünen und SPD vom 17. 10. 2019**

- Um die Akzeptanz sicherzustellen, wurden die Anforderungen der Nutzer/Anrainer in einem mehrwöchigen ‚Design Thinking‘ Zyklus zwischen April/September vor Ort erfragt. In über 25 Interviews mit Pendlern, Studenten, Besuchern und Patienten wurde der Konzeptansatz erprobt und kontinuierlich weiterentwickelt. Mit der Firma Springer und dem Technischen Überwachungsverein (TÜV) Nordbaden wurden Expertengespräche durchgeführt. Von den Arbeitgebern im Neuenheimer Feld wurden bislang keine Interessenbekundungen abgefragt. Die vorgeschlagene LandingPage wird erstellt. Wir berichten im Frühling 2020 über die Resonanz
- Das vorgeschlagene Vorgehen in dem Projekt Mobility-Tracker soll zur kurzfristigen Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Neuenheimer Feld beitragen, im gemeinsamen Interesse von Stadt und Anliegern sobald als möglich. Mittelfristig soll bei positiven Erfahrungen aus dem Neuenheimer Feld die Anwendung Datenerfassung und –analyse auf das gesamte Stadtgebiet ausgerollt werden.
- Die Maßnahmen 12 und 21 der Sofortmaßnahmen zur Verbesserung der Erreichbarkeit des Campus Neuenheimer Feld werden unabhängig der Zustimmung zu dem hier dargelegten Vorschlag umgesetzt beziehungsweise vorbereitet, siehe hierzu die aktuelle Vorlage zur Umsetzung der Maßnahmen.

## Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
UM4	+	Klima- und Immissionsschutz vorantreiben <b>Begründung:</b> Reduzierung von Stickstoffdioxid- und Kohlenstoffdioxid-Emissionen
MO1	+	Umwelt-, stadt und sozialverträglichen Verkehr fördern
MO2	+	Minderung der Belastungen durch den motorisierten Verkehr
MO6	+	Mehr Mobilität ohne mehr motorisierten Verkehr <b>Begründung:</b> Die Maßnahmen reduzieren Fahrten mit dem motorisierten Individualverkehr im Stadtgebiet. Hierbei geht es besonders um die Verkehrssituation auf den Zubringern in das Neuenheimer Feld. Es werden Anreize zum Umstieg auf den Umweltverbund geschaffen und ein Fokus auf entsprechende Mobilitätsangebote sowie neuartige digitale Lösungen gelegt.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet  
in Vertretung  
Hans-Jürgen Heiß

### Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Abbildung 1 Verkehrsmittelwahl
02	Digital-Agentur Projektskizze Mobility Tracker – Storyboard <b>(Vertraulich – Nur zur Beratung in den Gremien!)</b>